

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Neuss

Schulinternen Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Evangelische Religionslehre

Stand: Juli 2016

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	6
2.1.1.1 Unterrichtsvorhaben EF.....	6
2.1.1.2 Unterrichtsvorhaben Q1.....	9
2.1.1.3 Unterrichtsvorhaben Q2.....	11
2.1.2 Konkretisierungen.....	14
2.1.2.1 Konkretisierungen EF.....	14
2.1.2.2 Konkretisierungen Q1.....	19
2.1.2.3 Konkretisierungen Q2.....	22
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	27
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	28
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	30
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	30
4. Qualitätssicherung und Evaluation	30

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Alexander-von-Humboldt Gymnasium liegt in Neuss und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Neuss auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Es besitzt das Gütesiegel der „MINT Schule“.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Oberstufe kommt ein Kurs zustande, wobei auch einige nicht-evangelische Schülerinnen und Schüler das Fach wählen. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach Evangelische Religionslehre informiert. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach Evangelische Religionslehre als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte. Evangelische Religionslehre ist regelmäßig mündliches Abiturfach.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Evangelische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler/innen, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Einige der Schüler/innen leben in „Patchwork-Familien“.
- Ein Teil der Schüler/innen ist nicht getauft.
- Muslimische Schüler/innen stellen einen Teil der Schülerschaft.
- Für einige Schüler/innen ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.
- Regelmäßig werden Realschüler als Seiteneinsteiger in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Fach Evangelische Religionslehre erfolgt durch gezielte Maßnahmen in der Einführungsphase. Die besonderen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler aus unseren Kooperationen mit der Musikschule unserer Schule können für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt werden.

Seit 2009 wird die Schule als Ganztagschule mit drei Langtagen geführt (Montag, Mittwoch und Donnerstag), wobei oft eine Doppelstunde oder eine Einzelstunde der Grundkurse an einem der Nachmittage liegt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre drei Kolleginnen und Kollegen, von denen alle drei die Fakultas für Evangelische Religionslehre besitzen.

Das Fach Evangelische Religion verfügt über eine Fachbuchsammlung, Bibelwagen sowie Fernseher und DVD-Player.

Eine enge Vernetzung ist auch zu der evangelischen, katholischen und muslimischen Gemeinde vor Ort gegeben.

Die Fachschaft organisiert jedes Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang sowie den Abiturgottesdienst. Darüber hinaus finden regelmäßig Andachten zur Weihnachtszeit und zu Ostern in Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort statt.

Das Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule: Wenn die personellen Ressourcen eine Vertretung nicht ermöglichen, können die Schülerinnen und Schüler die gestellten Aufgaben eigenverantwortlich bearbeiten und über lo-net einstellen. Es stehen auch Materialien und Medien zur individuellen Förderung im Fach Evangelische Religionslehre zur Verfügung.

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der S I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen. Zu Beginn der EF greifen die Methodentage oberstufenspezifisch Inhalte auf und trägt zur Integration der Realschüler bei.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Dabei ist die sequenzielle Ausrichtung des Grundkurs so mit dem KLP des Faches KR abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Anlage 2 APO-GOST in der Q2 möglich ist, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu sichern, ER auch als 3. oder 4. Abiturfach zu belegen.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der KE auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen gesammelt ausgewiesen, die jeweils schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen. Das

nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann differenziert die Ausrichtung auf die je spezifischen KE aus und stellt heraus, welche KE in welchem Unterrichtsvorhaben angesteuert werden sollen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.1.1 Unterrichtsvorhaben EF

Einführungsphase 1.Hj.: Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Identität und meinem Weg durchs Leben“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung</i></p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar, beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe,◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung,◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>„Dürfen wir alles, was wir können?“ – Der Mensch als soziales Wesen zwischen Gesellschaft, Umwelt und Familie</i></p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen◆ formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar, beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe,◆ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,◆ analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen. <p>Inhaltsfelder:</p>

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
--	--

Einführungsphase 2.Hj.: Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft der Glaubenden</p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen, ◆ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „Nach mir die Sintflut?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen – Der christliche Glaube verweist auf die Hoffnungsperspektive des Bundes Gottes mit seiner Schöpfung</p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab. ◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung

<ul style="list-style-type: none"> ◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p><u>Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden</u></p>	

2.1.1.2 Unterrichtsvorhaben Q1

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS – Halbjahresthema – 1.Hj.: „Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Gott, Götter, Götzen: Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen</i></p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,◆ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge◆ vergleichen verschiedene Sprachformen zum Reden über Gott◆ deuten Jesu Passion und Auferstehung als christliche Akzentuierung des Gottesbildes <p>Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Die Frage nach der Existenz Gottes◆ Biblisches Reden von Gott	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>„Hat Gott die Welt sich selbst überlassen?“ Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee</i></p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung. <p>Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Die Frage nach der Existenz Gottes◆ Biblisches Reden von Gott◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>

♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung Zeitbedarf: 20 Std.	
--	--

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS Halbjahresthema – 2. Hj.: „Als Mensch Orientierung suchen – Antworten und Aufgaben der Kirche prüfen“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III: (qgfs. Fächerübergreifendes Projekt mit Geschichte)</u> Thema: „Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?“ Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft</p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog, ♦ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf, ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe. ♦ Nehmen die Kirche als eine historisch gewachsene Institution wahr (Kirche und Staat: z.B. Reformation und Barmer Theologische Erklärung) <p>Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln?“ Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen</p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ betrachten Gleichnisse, Wunder und die Bergpredigt ♦ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (Nächstenliebe und Nachfolge), ♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge, ♦ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte. <p>Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>

♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort Zeitbedarf: 20 Std.	
<u>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 80 Stunden</u>	

2.1.1.3 Unterrichtsvorhaben Q2

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1.Hj.:

„Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen“

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „*Ich will frei sein – Gott auch?*“ *Wie der Glaube das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und zu Gott prägt und zum Reden mit und über Gott auffordert*

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- ◆ formulieren zu komplexen anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- ◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,
- ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und theologische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „*Was würde Jesus tun?*“ *Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Eintreten für eine gerechte und friedvolle Zukunft*

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- ◆ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens im Diskurs,
- ◆ untersuchen, welche Handlungsspielräume die Interpretation der Reich-Gottes-Lehre bietet und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
- ◆ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben,
- ◆ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

Inhaltsfelder:

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

<ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung ◆ Biblisches Reden von Gott <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Reich-Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
---	---

Qualifikationsphase (Q2) – GK – Halbjahresthema – 2.Hj.: „Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Jesu Kreuz und Auferweckung als Hoffnung und Herausforderung für die Gegenwart</p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Jesus und dem Menschen und formulieren diese im Dialog, ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe, ◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung. ◆ setzen sich mit traditionellen religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien</p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog, ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge, ◆ analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht. <p>Inhaltsfelder:</p>

<p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ● Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>	<p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ◆ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 55 Stunden</p>	

2.1.2 Konkretisierungen

2.1.2.1 Konkretisierungen EF

<p>Einführungsphase 1.Hj. - Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Identität und meinen Weg durchs Leben“</p>	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>

Thema: „Wer bin ich?“ – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung

Kompetenzen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
2. benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen,
3. beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,
2. stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
3. stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar.

Thema: „Dürfen wir alles, was wir können?“ – Der Mensch als soziales Wesen zwischen Gesellschaft, Umwelt und Familie

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,
2. identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“,
3. unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,
2. stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
3. stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar.

<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen, ◆ beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ... <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab, 2. beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen, 3. beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ... ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Kompetenzsicherungsaufgabe: <u>z.B. in Form einer U-einheit von 2 Doppelstunden: Erstellen einer thematischen Präsentation (Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs, d.h. in Prozess und Produkt erkennbar</u></p> <p><u>Innerhalb der U-Einheiten kann die Kompetenzsicherung in Form einer Einzelarbeit mithilfe einer an den Operatoren orientierten Aufgabenstellung erfolgen</u></p>	

„Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben“

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft der Glaubenden

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

1. unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
2. unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
3. erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar,
2. erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Nach mir die Sintflut?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen – Der christliche Glaube verweist auf die Hoffnungsperspektive des Bundes Gottes mit seiner Schöpfung

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ◆ Die Schülerinnen und Schüler
- ◆ unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
- ◆ grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.
- ◆ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- ◆ unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus,
- ◆ stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit

Gestalt des Heiligen Geistes,

3. beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,
- ◆ beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche
- ◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

Inhaltsfelder:

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden
- ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild

Natur und Mitwelt dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,
- ◆ erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- ◆ bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt,
- ◆ bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns,

Inhaltsfelder:

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen
- ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Zeitbedarf: 20 Std.

Zeitbedarf: 20 Std.	
<p>Kompetenzsicherungsaufgabe Kompetenzsicherungsaufgabe: <i>z.B. in Form einer U-einheit von 2 Doppelstunden: Erstellen einer thematischen Präsentation (Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs, d.h. in Prozess und Produkt erkennbar</i></p> <p><i>Innerhalb der U-Einheiten kann die Kompetenzsicherung in Form einer Einzelarbeit mithilfe einer an den Operatoren orientierten Aufgabenstellung erfolgen</i></p>	
Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden	

2.1.2.2 Konkretisierungen Q1

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1.Hj.: „Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Gott, Götter, Götzen: Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen</p> <p>Kompetenzen: Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottesbilder in ihren verschiedenen Facetten, ◆ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des christlichen Gottesverständnisses, ◆ benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (u.a. auch unter Berücksichtigung der Trinität). <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ deuten unterschiedlichen biblischen Gottesbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: „Hat Gott die Welt sich selbst überlassen?“ Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischn Atheismus und Theodizee</p> <p>Kompetenzen: Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen und lebensgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt, ◆ unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen oder „bewiesen“ aus der Vergangenheit (z.B. von Aquin) wird, ◆ unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen, ◆ identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.

<p>Erfahrungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottesbilder, ◆ erläutern die unterschiedlichen Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen, ◆ erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen, ◆ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen und erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus dem Glauben an Jesus für Christinnen und Christen ergeben, ◆ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ beurteilen die verschiedenen Gottesbilder und eigene Wahrnehmungen hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. <p>Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Frage nach der Existenz Gottes ◆ Biblisches Reden von Gott ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ deuten historische religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung, ◆ vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ mithilfe systematischen Vorgehens zu einer begründeten theologischen Entscheidung gelangen ◆ beurteilen historische religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer theologisch-wissenschaftlich Aussagekraft. ◆ Schülerinnen und Schüler treten in einen konstruktiven Dialog bezüglich der Gottesfrage <p>Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Frage nach der Existenz Gottes ◆ Biblisches Reden von Gott ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
--	---

<p>Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS - Halbjahresthema 2. Hj.: „Als Mensch Orientierung suchen – Antworten und Aufgaben der Kirche prüfen“</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: „Jesus Christus verkündete das Reich Gottes, gekommen ist die Kirche!“ - Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln?“ : Impulse aus der Reich-Gottes- Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen</p>

Kompetenzen:**Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*

- ◆ benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder,
- ◆ differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten,
- ◆ beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute und in ihrer Entwicklung.

Deutungskompetenz

- ◆ analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte (z.B. Reformation und Barmer Theologische Erklärung) und Gegenwart,
- ◆ erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Einflusses der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext,
- ◆ analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein,
- ◆ analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert,
- ◆ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ◆ beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- ◆ beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte,
- ◆ bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche,
- ◆ bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.

Kompetenzen:**Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*

- ◆ stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar,
- ◆ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.

Deutungskompetenz

- ◆ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ◆ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ◆ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ◆ beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- ◆ erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander.

Inhaltsfelder:

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- ◆ Reich-Gottes- Verkündigung in Tat und Wort
- ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Zeitbedarf: 20 Std.

<p>Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt ◆ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	
--	--

2.1.2.3 Konkretisierungen Q2

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1.Hj.: „Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Ich will frei sein – Gott auch?“ Wie der Glaube das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und zu Gott prägt und zum Reden mit und über Gott auffordert</p> <p>Kompetenzen: Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen, ◆ identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen erfahrbar wird, ◆ beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen. ◆ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten. ◆ beschreiben die Grenzen und Möglichkeiten des Redens mit und über Gott <p><i>Deutungskompetenz</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: „Was würde Jesus tun?“ Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Eintreten für eine gerechte und friedvolle Zukunft</p> <p>Kompetenzen: Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu, ◆ vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus, ◆ beschreiben anhand von Bibelstellen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden, ◆ benennen Situationen, in denen die Frage vom Reich Gottes gegenwärtig relevant wird, ◆ identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zum Reich Gottes. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ benennen Grenzen eines christlichen Gewissens angesichts der alltäglichen

<ul style="list-style-type: none"> ◆ deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung, ◆ deuten unterschiedliche Gotteskritiken. ◆ erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung aus christlicher Sicht und konkretisieren dies an gesellschaftlichen Herausforderungen, ◆ erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als Geschenk, ◆ deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen, ◆ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder. ◆ problematisieren die Grenzen und Möglichkeiten des Redens von und über Gott <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit , ◆ erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss, ◆ beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. <p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung ◆ Biblisches Reden von Gott <p>Zeitbedarf: 25 Std.</p>	<p>Herausforderungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben, ◆ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ beurteilen Dilemma-Situationen und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen, ◆ setzen sich mit den individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander, ◆ beurteilen gesellschaftliche, theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden. <p>Inhaltsfelder: IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort ◆ ggf. Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
<p><u>Kompetenzsicherungsaufgabe:</u> <i>z.B. in Form einer U-einheit von 2 Doppelstunden: Erstellen einer thematischen Präsentation (Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs, d.h. in Prozess und Produkt erkennbar</i> <i>Innerhalb der U-Einheiten kann die Kompetenzsicherung in Form einer Einzelarbeit mithilfe einer an den Operatoren orientierten Aufgabenstellung erfolgen</i></p>	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 2.Hj.:

„Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen“

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Jesu Kreuz und Auferweckung als Hoffnung und Herausforderung für die Gegenwart

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ◆ stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,
- ◆ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- ◆ beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.

Deutungskompetenz

- ◆ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
- ◆ analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,
- ◆ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- ◆ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ◆ ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,
- ◆ skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
- ◆ beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.

Deutungskompetenz

- ◆ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ◆ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ◆ beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
- ◆ formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu, ♦ erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung ♦ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ♦ Gerechtigkeit und Frieden <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ♦ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen, ♦ beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle, ♦ erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, ♦ beurteilen menschliche Zukunftsvisionen hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ♦ Gerechtigkeit und Frieden ♦ <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>
<p>Kompetenzsicherungsaufgabe: : z.B. in Form einer U-einheit von 2 Doppelstunden: <u>Erstellen einer thematischen Präsentation (Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs, d.h. in Prozess und Produkt erkennbar</u></p> <p><u>Innerhalb der U-Einheiten kann die Kompetenzsicherung in Form einer Einzelarbeit mithilfe einer an den Operatoren orientierten Aufgabenstellung erfolgen</u></p>	

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 55 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie des Methodencurriculums hat die Fachkonferenz Evangelische Religion (ER) die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind. Die Grundsätze betreffen Festlegungen im Rahmen des Methodencurriculums in der gymnasialen Oberstufe und kennzeichnen den Beitrag, den das Fach Evangelische Religion zum Aufbau dieser überfachlichen Kompetenzen leistet. Die Grundsätze weisen die spezifisch fachdidaktische Grundsätze in der gymnasialen Oberstufe aus.

Fachdidaktische Grundsätze:

1. Die fachliche Auseinandersetzung im ER wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im ER grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
4. Im ER wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen (Universität Bonn), der Besuch außerschulischer Lernorte (Palliativstation, Kirche, Moschee) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des ER in der gymnasialen Oberstufe.
5. Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs in jedem Quartal durch eine im Umfang eingeschränkte Kompetenzsicherungsaufgabe zu überprüfen.

Kompetenzsicherungsaufgaben

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.

- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

Fachmethodische Grundsätze:

1. Das Doppelstundenmodell bietet Möglichkeiten die kooperativen Arbeitsformen zur Erschließung theologischer Inhalte besonders zu nutzen. Daher ist es ein Bestreben der Fachschaft Evangelische Religion den Schülerinnen und Schülern neben der Vermittlung christlicher Fundamente die Fähigkeit zur gemeinsamen und zukunftsorientiert Gestaltung zu vermitteln.
2. In einer Zeit erhöhten Medienaufkommens soll den Schülerinnen und Schüler mit dem Medium des Textes besonders geschult werden. In einer tiefgreifenden und anspruchsvollen Textarbeit soll eine Kompetenz im Umgang mit Texten erarbeitet werden, welche ein sicheres Erschließen von Inhalte auch über die eigenen Fachgrenzen hinweg ermöglicht.
3. Lernhindernisse und Nachteilsausgleiche sind im Rahmen des Evangelischen Religionsunterrichts alltägliches Werkzeug um dem Fachdidaktischen Grundsatz der Lebensnähe für die Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. In Rücksprache mit dem Fachvorsitz bzw. der Schulleitung sieht es die Fachschaft Evangelische Religion als notwendig an Schülerinnen und Schülern über die Möglichkeiten des einzelnen Faches hinaus Rückzugsräume einzurichten (z.B. Theodizee und der Tod eines Verwandten).
4. Aufgrund seiner thematisch schweren Anbindung an die Inhalte und Kompetenzbereiche des Unterrichts der Evangelischen Religionslehre werden die Aspekte der Verkehrserziehung im Rahmen der Durchführung von Exkursion durchgeführt. Die Förderung der Sicherheit der Schülerinnen und Schüler wird praktisch durchgeführt und nicht theoretisch vertieft.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage des SchulG, APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz ER am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

1. In der EF können Schülerinnen und Schüler ER als schriftliches Fach wählen.
2. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOST § 13 Abs. 1). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schülerinnen und Schüler hinzuweisen.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Das Fach ER verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.
- Schon früh sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden
- Klausuren im Fach ER werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet.

Überprüfung der sonstigen Leistung

- Gerade die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: z.B. die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausarbeiten, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, von Interviews mit Personen an außerunterrichtlichen bzw. –schulischen Lernorten, das Protokoll, das Portfolio.
- Der Erwerb dieser methodischen Realisierungen lässt sich auch in den Kompetenzsicherungsaufgaben überprüfen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, zu orientieren haben.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt und verständlich gemacht werden. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Den Schülerinnen und Schülern ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die Qualität, Quantität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen.
- Den SchülerInnen werden nicht nur am Ende der Quartale Auskunft über den jeweiligen Leistungsstand, über Perspektiven der Verbesserung der Leistungsnote und auch Ratschläge zur Verbesserung der Leistungsbereitschaft gegeben; dazu fertigen LehrerInnen regelmäßig an den oben genannten Indikatoren orientierte, mit Daten versehene Notizen an.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Die besondere Form der Klausur als Leistungsüberprüfung (Schriftlichkeit, Ort, Zeit als verbindliche Vorgaben) zielt auf die Überprüfung bestimmter Kompetenzerwartungen.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.

- Bei der Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.
- Jeder Schüler und jede Schülerin bearbeitet die Kompetenzsicherungsaufgaben.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

Die Rückgabe der Klausuren sollte zeitnah erfolgen.

Die Aufgabenstellung und das vorgelegte Material soll auch bei nur wenigen Schülerinnen und Schülern, die im Kurs die Klausur geschrieben haben, in den Unterricht integriert werden.

Die Korrektur gibt nicht nur Auskunft über die jeweils gegebene Punktezahl zu den einzelnen Aufgabenteilen im Bezug zu den schriftlich beigefügten Erwartungen, sondern enthält neben der Markierung der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit auch kommentierende Bemerkungen zu Stärken und Schwächen der Ausführungen.

2. 4 Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe 1: Kursbuch 1,2,3

In der Sekundarstufe 2: Religionsbuch Oberstufe

Außerdem: verschiedene Lehrmaterialien der Religionsbibliothek des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums, Neuss.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Katholischen Religionslehre.

Auch die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Gottesdienst vor Ostern, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den SchülerInnen Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Als außerschulische Lernorte werden verschiedene außerschulische Lernort besucht, welche aufgrund aktueller Entwicklungen variieren können. Diese Lernorte werden jeweils innerhalb der Fachschaft abgesprochen und dann ggf. kursübergreifend besucht.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der KSA.

- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, den Pädagogischen Instituten Villigst und Bonn-Bad Godesberg und weiteren Trägern angeboten werden. Hierbei bauen die Kolleginnen und Kollegen auf die Unterstützung der jeweiligen Landeskirche.